

Zeugnis der Geschichte

Ehemaliges Forsthaus in Rehsiepen Denkmal des Monats

Rehsiepen.

Die Regionalgruppe Südliches Westfalen der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne in NRW stellt im Laufe des Jahres 2011 mit der Aktion „Denkmal des Monats“ zwölf Denkmäler vor. Die Denkmäler werden in einem Kalender in limitierter Auflage von 1.500 Exemplaren abgebildet und beschrieben. An einem Mittwoch des jeweiligen Monats wird in der WDR-Sendung „Lokalzeit“ ab 19.30 Uhr das Denkmal einem breiten Publikum vorgestellt – dieses Mal das ehemalige Forsthaus in Rehsiepen als Denkmal des Monats Februar 2011.

Bei dem ehemaligen Revierförsterdienstgehöft handelt es sich um ein 1884/85 erbautes Querdeelenhaus, bei dem Wohn- und landwirtschaftliche Nutzräume unter einem Dach vereint sind. Das eingeschossige Gebäude ist von der Traufseite her erschlossen. Die Haustür des verschieferten Wohnteils nimmt die Mittelachse der Wandöffnungen ein und der verputzte Wirtschaftsteil ist mit einem großen segmentbogigen Tennentor ausgestattet. Von der Tenne führen Türen zum Wohn- und Wirtschaftsteil. Das Satteldach des Gebäudes mit den



Das ehemalige Forsthaus in Rehsiepen ist als Denkmal des Monats im Fernsehen zu sehen. Foto: Marco Twente

starken Dachüberständen ist mit Naturschiefer gedeckt. Die 1996 nach alten Fotos wieder angefertigten Schwebegiebel galten zur Bauzeit fast als Synonym für Forsthäuser. Die altdeutsche Deckung, die Schwebegiebel und die alten originalen Faschenfenster bezeugen die Bewahrung der handwerklichen Tradition.

Überdurchschnittliche Bedeutung

Das ehemalige Forsthaus ist – Dank seiner heutigen Eigentümer – noch weitgehend im ursprünglichen Bauzustand erhalten. Mit einer Vielzahl von historischen Elementen des Bauens und Wohnens ist es aufgrund seiner hohen Authentizität nicht nur für

Schmallenberg, sondern für das gesamte Sauerland von überdurchschnittlicher Bedeutung. Deshalb wurde es 1990 als Baudenkmal in die Denkmalliste aufgenommen.

Die umgebenden Freiflächen mit dem Garten in historischer Anlage, der zeitgleich mit dem Forsthaus angepflanzte Baumbestand sowie die Feuchtwiesen und Weiden, bezeugen nicht nur die frühere Lebensführung von Forstbediensteten, sondern auch die zeitgenössischen Vorstellungen über die Gestaltung der Natur.

Die Denkmaleintragung wurde deshalb im Jahr 2007 auf diese Grundstücksflächen erweitert, da sie im Zusammenhang mit dem Gebäude in „volkskundlicher und wissenschaftlicher Hinsicht“ als bedeutend anzusehen sind.